

Jahresbericht 2014



SÄntisblick
Sozialpsychiatrische Angebote

Entschleunigung



Koordinaten

Säntisblick – Sozialpsychiatrische Angebote
Sonnenfeldstrasse 9
9100 Herisau
Tel. 071 353 73 00
www.saentisblick.org
www.restaurant-oechsl.ch

Trägerschaft

Verein Säntisblick – Sozialpsychiatrische Angebote
Sonnenfeldstrasse 9
9100 Herisau

Vereinsvorstand

Rosmarie Kühnis, Präsidentin, Herisau
Mirjam Kramer, Vize-Präsidentin, Herisau
Richard Hartmann, Kassier, Herisau
Ruth Rindisbacher, Guntershausen
Urs Bösch, Grub

Geschäftsleitung

Doris Bloch (Geschäftsleitung Wohnen)
Josef Tömböly (Geschäftsleitung Arbeit & Zentrale Dienste)

Revisionsstelle

dieTreuhandExpertenag, Herisau

Patronat

Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft AGG

Bankverbindung

Raiffeisenbank Appenzeller Hinterland, 9102 Herisau
IBAN: CH31 8101 1000 0083 3556 7

Jährlicher Mitgliederbeitrag

CHF 30.00 für natürliche Personen
CHF 90.00 für juristische Personen

Angebote

Wohnen Harfenbergstrasse, intensiv betreut	7 Plätze
Wohnen Sonnenfeldstrasse, teilzeit betreut	10 Plätze
WG1 Gossauerstrasse, intensiv betreut	8 Plätze
WG3 Gossauerstrasse, IV-Massnahmen	9 Plätze
Ambulante Wohnbegleitung:	Platzzahl nach Bedarf
Tageszentrum:	10 Beschäftigungsplätze
Restaurant Öchsl:	2 Ausbildungsplätze / 2 geschützte Arbeitsplätze
Jobcoaching	nach Bedarf



Purmamarca, Provinz Jujuy, Argentinien



Sántisblick

Sozialpsychiatrische Angebote

Juli 2015

1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10 11 **12** 13 14 15 16 17 18 **19** 20 21 22 23 24 25 **26** 27 28 29 30 31

www.saentisblick.org

Bericht der Vereinspräsidentin

Wenn dir das Leben Steine in den Weg legt, baue damit einen Turm und geniesse die Aussicht.

Entschleunigen, „Gang herunterfahren“, zur Ruhe kommen, um danach die nächsten Schritte mit Optimismus und Zuversicht anpacken zu können, das ist von Zeit zu Zeit notwendig für die Gesundheit von Körper und Geist. Anfangs 2014 war einmal mehr auch im Vorstand der Wunsch nach Konsolidierung und Entschleunigung spürbar. Für uns Vorstandsmitglieder und für mich als Vereinspräsidentin im Besonderen sollte es aber ein einschneidendes Jahr werden:

Anfangs Sommer teilte uns unser langjähriger Geschäftsleiter mit, dass er auf Ende Jahr den Sämtisblick verlassen werde. Seit fast 16 Jahren durfte ich von einer auf gegenseitigem Vertrauen basierenden Zusammenarbeit mit Sebastian Reetz profitieren. Sein grosses soziales Verständnis und Engagement, gepaart mit unternehmerischem Denken war uns Vorstandsmitgliedern stets eine grosse Unterstützung in der Entscheidungsfindung und Prioritätensetzung. Unsere Zusammenarbeit war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung. Obwohl wir die Beweggründe von Sebastian Reetz-Spycher gut verstehen, bedauern wir seinen Entscheid ausserordentlich, wünschen ihm aber alles Gute für seine private und berufliche Zukunft und dem Sämtisblick eine Kontinuität in der führungsstarken Leitungscrew.

Vor der Ausschreibung der neu zu besetzenden Leitungsstelle entschieden wir uns, zusammen mit unserer langjährigen Mitarbeiterin und agogischen Leiterin Doris Bloch, neu eine Co-Geschäftsleitung einzusetzen, wobei Doris Bloch die Co-Geschäftsleitung „Wohnen“ übernimmt. Somit suchten wir einen Co-Geschäftsleiter „Arbeit und Zentrale Dienste“. Mit Josef Tömböly konnten wir eine Persönlichkeit gewinnen, welcher wir zutrauen, den Sämtisblick ebenso erfolgreich und umsichtig führen zu können. Zusammen mit Doris Bloch wird er versuchen, das Angebot im schwieriger werdenden finanzpolitischen Umfeld behaupten zu können.

Wir sind von unserem differenzierten Angebot weiterhin überzeugt: einerseits „Wohnen intensiv betreut“, andererseits „Wohnen teilzeitbetreut“ und zusätzlich Arbeits-, Tagesstruktur- und Beratungsangebote. Wir wissen, dass wir damit unseren Klientinnen und Klienten ein möglichst auf ihre individuellen Bedürfnisse speziell zugeschnittenes Betreuungskonzept anbieten kön-

nen. Der Vorstand wünscht Josef Tömböly und Doris Bloch eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Unser angepasstes Organigramm finden Sie auf unserer Website www.saentisblick.org.

Wir hatten auch in den Teams verschiedene Abgänge und Zugänge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Besonders erwähnen möchte ich die Pensionierung unseres langjährigen Mitarbeiters Willem Nijmolen per 31.05.2014. Ihm gilt mein Dank für sein grosses Engagement. In all den Sämtisblick-Jahren standen die Menschen, welche er begleiten durfte, immer im Zentrum.

Im letztjährigen Bericht schrieb ich von einem neuen Erscheinungsbild, das wir uns zum Jubiläum schenken wollten. Da sich die Umsetzung unseres Konzeptes von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Menschen mit einer psychischen und/oder sozialen Beeinträchtigung zeitlich verzögerte und das Startfinanzierungsvolumen sich deshalb vergrösserte, haben wir dieses Projekt aus finanziellen Gründen vorerst gestoppt, resp. hinausgeschoben.

Der Vorstand traf sich wiederum zu sechs Sitzungen. Im 2014 gab Bea Costa nach zweijähriger Mitarbeit ihren Rücktritt. Auf die Vereinsversammlung 2015 hin möchten mehrere Mitglieder gleichzeitig zurücktreten. Es wird eine Herausforderung sein, alle Sitze neu zu besetzen und engagierte Menschen für diese unentgeltliche, aber sinnstiftende Mitarbeit gewinnen zu können.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr grosses Engagement in der alltäglichen Arbeit bei der Begleitung und Unterstützung unserer Klientinnen und Klienten.

Mein Dank geht auch an Sie liebe Vereinsmitglieder und an alle, die sich 2014 in irgendeiner Form für die Anliegen unseres Vereins eingesetzt haben. Speziell erwähnen möchte ich zwei Spenden, eine von Fr. 500.- von der St. Galler Kantonalbank in Herisau und eine von Fr. 1000.- von Tanner Informatik in Herisau. Zusammen mit der Preissumme von Fr. 7'000.00 aus dem Projekt True Food (siehe Bericht Geschäftsleitung) kommt dieser Betrag vollumfänglich unseren Klientinnen und Klienten zu Gute für individuelle Projekte, Freizeitgestaltung, Ferienbeitrag etc.

Rosmarie Kühnis, Vereinspräsidentin



Vasegerszeg, Vas megye, Ungarn

Bericht der Geschäftsleitung

„Von allen Geschenken, die uns das Schicksal gewährt, gibt es kein grösseres Gut als die Freundschaft – keinen grösseren Reichtum, keine grössere Freude.“

Epikur – griechischer Philosoph

Entschleunigung ist das Thema nach einem 2014, das für den Sämtsblick wohl in vielerlei Hinsicht ein ausserordentliches Jahr war. Doch wohl die grösste Veränderung hat der Weggang von S. Reetz für mich persönlich bedeutet, aber sicher auch für viele Mitarbeiter/-innen vom Sämtsblick. S. Reetz hat den Sämtsblick über viele Jahre hinweg geprägt und hat unserer Organisation nach innen sowie nach aussen durch seinen Stil, seine Fachlichkeit aber auch als Mensch eine grosse Sicherheit gegeben. Ich möchte ihm an dieser Stelle nochmals ganz herzlich dafür danken, dass ich dies erleben durfte und Teil davon sein durfte, den Sämtsblick zu dem zu machen, was er heute ist.

Aufgrund des Wegganges von S. Reetz haben wir uns für ein Co-Leitungsmodell entschieden und mit Josef Tömböly, Geschäftsleitung Zentrale Dienste & Arbeit, Soz. Arbeiter FH, MBA jemanden gefunden, wo ich mich in meiner Rolle als Geschäftsleitung Wohnen sehr gut ergänzt fühle.

Entschleunigung ist auch ein Thema, das uns alle angeht und jeder für sich einen Weg darin finden muss, wie er mit der Schnelligkeit und Schnelllebigkeit unserer Zeit umgehen will und kann. Der Druck ist gross in jeder Hinsicht und vor allem natürlich auch für unser Klientel, das mit all den Erwartungen von aussen, Kostenträger, Beistände, Angehörige, aber auch von uns als Professionelle tagtäglich umgehen und gerecht werden muss.

Wir haben uns schon letztes Jahr dafür entschieden das Modell der Funktionalen Gesundheit einzuführen. „Ein Mensch gilt dann als funktional gesund, wenn er möglichst kompetent und mit einem möglichst gesunden Körper an möglichst normalisierten Lebensbereichen teilnimmt und teilhat“. Die Firma Comparta mit Daniel und Claudia Oberholzer begleiten uns dabei, diesen spannenden Prozess zu bewältigen und uns dabei immer wieder zu hinterfragen, wo Hilfe nötig ist und in welchem Mass und wie diese aussehen soll.

Dieser Prozess beinhaltet ganz viel Entschleunigung. Es ist ein nach Innen schauen, überprüfen und reflektieren.

Trotz einem turbulenten 2014 haben wir uns entschieden, zum zweiten Mal am Gesundheitsförderungsprojekt meingleichgewicht.ch von Migros Kulturprozent teilzunehmen. Unser Projekt ‚True Food‘ erhielt den 2. Preis und wurde mit einer Preissumme von CHF. 7'000.00 ausgezeichnet. Vielen Dank allen Klient/-innen und Mitarbeiter/-innen für die tolle Zusammenarbeit. Das Geld kommt vollständig unseren Klient/-innen zu Gute.

Eine, der grössten Herausforderungen einer Organisation ist die finanzielle Sicherheit zu gewährleisten, d.h. Leistungsverträge mit Kanton und SVA auszuhandeln. Es ist unserem Kanton und deren Mitarbeiter/-innen hoch anzurechnen, dass sie ein offenes Ohr für uns haben und immer wieder Gesprächsbereitschaft zeigen und auf unser spezielles Angebot eingehen. Wir füllen durch unsere Angebote, vor allem im intensiv betreuten Bereich innerhalb der Sozialpsychiatrie eine Lücke aus, was sich durch eine ständige Warteliste zeigt. Es ist wichtig, dass die Sozialpsychiatrie ihren Auftrag wahrnimmt und diese Lücken schliesst, die die Kliniken nicht wahrnehmen können.

Wie im Zitat vom Philosophen Epikur beschrieben, sehe auch ich die Freundschaft als grösstes Gut. In turbulenten Zeiten, wie wir es im 2014 erlebt haben, kommt das Pflegen von Freundschaften oft zu kurz, weil es anscheinend wichtigere Dinge gibt. Ein Hauptteil unsere Arbeit mit unseren Klient/-innen besteht darin, sie zu befähigen Beziehungen zu leben, gerade weil dies so wichtig ist vor allem in schwierigen und anspruchsvollen Zeiten.

Uns, als Geschäftsleitung ist es deshalb ganz wichtig, unseren Klient/-innen und Mitarbeiter/-innen Sicherheit und Ruhe zu vermitteln, auch wenn von Aussen viel Druck in vielerlei Hinsicht da ist. Wir können und wollen nicht das Rad der Zeit anhalten, aber wir können immer wieder entschleunigen, innehalten und Prioritäten setzen.

Doris Bloch

Geschäftsleitung Wohnen

Josef Tömböly

Geschäftsleitung Zentrale Dienste & Arbeit



Sämtisblick

Sozialpsychiatrische Angebote

September 2015

1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 10 11 12 **13** 14 15 16 17 18 19 **20** 21 22 23 24 25 26 **27** 28 29 30

www.saentisblick.org

Entschleunigung

Als Marianne mich gefragt hat, ob ich etwas zum Thema „Entschleunigung“ schreiben könnte, habe ich begonnen mir Gedanken darüber zu machen.

In der heutigen Zeit muss alles schnell laufen. Die Dinge müssten am Besten schon gestern erledigt sein.

Mit Entschleunigung ist gemeint, das man im beruflichen und privaten Rahmen einen Gang zurückschaltet, um der Schnellebigkeit des Alltags entgegenzuwirken. Damit könnte man auch Faulheit in Verbindung bringen, doch damit hat es nichts zu tun. Doch was bedeutet das für den Sämtisblick?

Eine Möglichkeit wäre im Hier-und-Jetzt zu bleiben. Anstatt immer daran zu denken, was könnte man noch besser machen. Sollte man sich bewusst werden, was den gerade JETZT gut ist. Man wird immer irgendetwas finden, das man verbessern könnte. Nie wird alles perfekt sein. So sieht man aber die Dinge, die schon gut, nicht perfekt aber gut sind, nicht. Doch genau das ist das Wichtige. Wenn man immer nur an die Zukunft denkt, lebt man in Träumen und Wunschen, doch das ist nicht die Realität.

Wir sollten uns auf das Wichtige im Leben konzentrieren.

Was ist wirklich wichtig für den Sämtisblick? Was möchten die Mitarbeiter des Sämtisblicks erreichen? Ziele sind wichtig. Somit arbeitet man nicht ins Nichts hinein, sondern man arbeitet auf etwas hin. Dabei sollte man aber beachten, dass man sich nicht zu viel vornimmt, denn dann bringt der Versuch zur Entschleunigung gar nichts.

Man sollte sich bewusst werden, das man Geld verlieren kann, Zeit aber nicht. Egal für was man seine Zeit verbraucht, verloren ist sie nicht. Auch wenn sich die Arbeit nicht gelohnt hat und man einen Rückschlag erlitten hat, ist die Zeit nicht verloren, man hat es immerhin versucht. Man soll nicht erwarten alles auf den ersten Versuch zu schaffen. Denn wenn es nicht beim ersten Mal klappt, dann sucht man eben eine andere Möglichkeit und versucht es nochmal.

Zeitdruck ist das grösste Problem. Man will möglichst viel in möglichst wenig Zeit schaffen, dabei geht aber die eigene Person unter bzw. eigentlich auch das Geschaffte. Man versucht alles zu schaffen, hat auch das Gefühl es gemacht zu haben, aber eigentlich hat man alles nur zu Hälfte oder nur teilweise geschafft. Grundsätzlich sollte man Wert auf die einzel-

nen Sachen legen. Lieber macht man nur eine Sache in der Zeit, in der man eigentlich mehr hätte schaffen können, aber die Sache ist wenigstens richtig gemacht.

Man ist sich gar nicht mehr bewusst, was man eigentlich geschafft hat. Denn es ist ja selbstverständlich. Das Bewusstsein für die Zeit, die man investiert, ist mittlerweile verloren gegangen.

Für mich z.B. ist es schon ein grosser Erfolg wenn ich es am Morgen schaffe zu frühstücken. Denn dann habe ich mir etwas Zeit für mich genommen und mir etwas Gutes getan. Andere unterlassen das Frühstück nur um noch mehr zu schaffen in der Zeit, in der man isst.

Allgemein sollte man den Druck versuchen zu meiden. Denn Druck bedeutet Stress und Stress schadet dem Menschen. Deshalb sollte man gerade in der heutigen Zeit versuchen zu entschleunigen. Für den Menschen im Einzelnen bedeutet das, Zeit für sich selber zu schaffen. Zeit in der man etwas für sich tut. Für mich eben das Frühstück.

Auch sollte man Veränderungen wagen. Nicht wieder etwas, dass einem Stress bereitet. Viele haben eben Angst vor Veränderungen und das bedeutet dann wieder Stress für den Menschen. Doch manchmal können Veränderungen gut tun. Beispielsweise ein neuer Haarschnitt, eine neue Haarfarbe, neue Musik, neue Klamotten. Das gehört dann zur Veränderung, aber auch zum Zeit für sich selbst nehmen.

Entschleunigung bedeutet auch Achtsamkeit. Achtsam mit sich selbst umgehen, mit seinen Ressourcen, mit seiner Zeit. Aber auch Achtsamkeit bei seinen Arbeiten und Achtsamkeit mit seinen Mitmenschen.

Dazu kommen mir die Achtsamkeitsübungen in den Sinn, die ich in der Klinik gelernt habe. Dabei macht man Übungen (z.B. eine Postkarte für sich so genau wie möglich beschreiben), diese Übungen macht man meistens allein. Mir haben sie geholfen, mich zu entspannen und meine innere Ruhe zu finden. Auch hatte sich eben die Achtsamkeit verstärkt. Somit habe ich auch entschleunigt, dies sogar unbewusst.

Entschleunigung ist also ein sehr wichtiger Bestandteil in unserem Leben, doch wird zu oft vergessen. Es ist nun mal schwierig die Entschleunigung auch gut in unser Leben einzubinden. Doch sie sollte nicht vergessen gehen, sonst enden wir alle noch im Burnout

Katharina Knaus, Bewohnerin, WG1



Säntisblick

Sozialpsychiatrische Angebote

Oktober 2015

www.saentisblick.org

1 2 3 **4** 5 6 7 8 9 10 **11** 12 13 14 15 16 17 **18** 19 20 21 22 23 24 **25** 26 27 28 29 30 31

Einschlaf – Gedanken in einer Pikettnacht

Ich liege im Pikettbett an der Harfenbergstrasse und sinniere über das neue Jahresthema nach. Wie oft habe ich „**Entschleunigen**“ in den letzten Jahren wohl gehört im Sämtisblick? Und jetzt ist es diesem viersilbigen Wort doch tatsächlich noch gelungen als Jahresthema gewählt zu werden. Soll ich, als bald zum Inventar gehörende Mitarbeiterin, das Wort „**Entschleunigen**“ in meine persönliche Hitliste der Un-Wörter aufnehmen?

Ich schmunzle, öffne im Bett liegend über mein Handy Wikipedia und finde folgende Antwort:

„Mit „**Entschleunigen**“ wird umgangssprachlich ein Verhalten beschrieben, aktiv der beruflichen und privaten „**Beschleunigung**“ des Lebens entgegenzusteuern; d.h. wieder langsamer zu werden oder sogar zur Langsamkeit zurückzukehren.“

Tönt ja schön toll! Genau darum ging es doch jedes Mal in den letzten Jahren, wenn mir dieses Wort im Sämtisblick zu Ohren gekommen ist – oder etwa nicht? ...“aktiv der beruflichen und privaten Beschleunigung des Lebens entgegenzuwirken“. Und trotzdem waren wir in den vergangenen Jahren oft in einem rasanten Tempo unterwegs! Hat „mann und frau“ mich mit leeren Versprechungen hingehalten? **Wäre „Langsamkeit“ das ultimative QM-Ziel im Sämtisblick 2015?**

Seit meinem ersten Arbeitstag im Januar 2007 hat sich im Sämtisblick vieles verändert und entwickelt. Viele Erneuerungen waren mit höchster Wahrscheinlichkeit unumgänglich. Einige sind aus meiner Perspektive schwierig nachvollziehbar (wer weiss, vielleicht sogar unnötig☺) wieder Andere sind mir schmerzlich gefallen. Viele Veränderungen waren und sind aber doch ganz spannend, herausfordernd und auch bereichernd. So einfach finde ich also keine Antwort auf diese Frage. Doch etwas weiss ich mit Bestimmtheit: durch diese Veränderungen habe ich mich beruflich und persönlich weiterentwickelt in all diesen Jahren...und ich gehe davon aus, dass dies auch weiterhin so sein wird☺

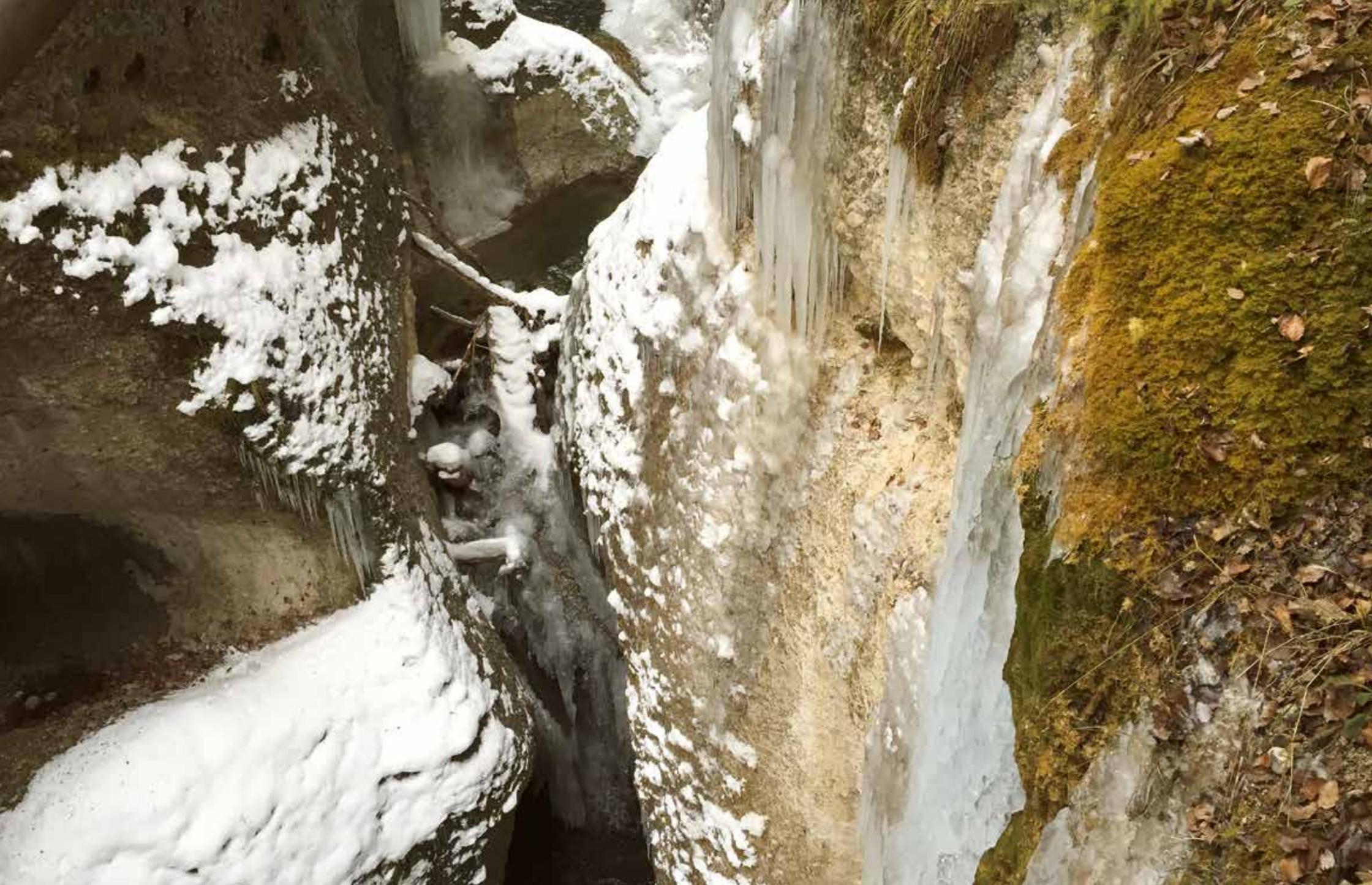
Wie jetzt also? Weiterhin „**Beschleunigen**“ oder doch besser „**Entschleunigen**“?? Beides! Ich glaube tatsächlich dass wir beides brauchen in unserm Leben; etwa so wie der Wechsel von Tag und Nacht. Alles hat seine Zeit: es gibt Zeiten in denen es unumgänglich bleibt zu beschleunigen, und Zeiten, in denen es Sinn macht Langsamkeit zu pflegen.

Mir ist es mehr als recht, dass wir „**Entschleunigung**“ als Jahresmotto 2015 gewählt haben. Natürlich in der Hoffnung, dass es kein leeres Wort bleibt und all die stärkenden Werte, die ich in der Arbeit im Sämtisblick schätzen gelernt habe, ihren Platz bewahren können!

Es lässt sich gut „nicht schlafen“ im Pikettbett an der Harfenbergstrasse! Nicht dass es unbequem oder ungemütlich wäre in diesem Bett – nein! Aber Pikettnächte haben es so an sich. In diesen gibt es für mich oft Zeit, meinen Gedanken Raum zu lassen – manchmal auch mehr als mir lieb ist. Heute tat mir mein Gedankenspiel gut...trotzdem: jetzt gilt es für mich schleunigst einzuschlafen! Guet Nacht!

Monika Stamm-Weber

Begleitung Wohnen Sonnenfeld



Sántisblick

Sozialpsychiatrische Angebote

November 2015

1 2 3 4 5 6 7 **8** 9 10 11 12 13 14 **15** 16 17 18 19 20 21 **22** 23 24 25 26 27 28 **29** 30

www.saentisblick.org

Die Entdeckung der Entschleunigung im Tageszentrum

Im November 2014 manifestierte sich im Betreuer -Team der Wunsch, die Räumlichkeiten des Tageszentrums umzugestalten. Beim Durchlesen der Bewohnerbefragung fiel uns zudem auf, dass die Bewohner und Bewohnerinnen das Vorhaben einer stilvollen Änderung der Räumlichkeiten klar befürworten.

Seit dem 05. Januar 2015 verstehen wir uns als sozial und kulturell tätige Gruppe, die in einem kollektiven Prozess ihren Raum erobern will.

Wie leben wir mit den Teilnehmern im Sinne der Entschleunigung diesen kollektiven Prozess?

Wir entwerfen mit den Teilnehmern achtsam einen Möglichkeitsraum, in den sich jeder mit seinen Ideen und Impulsen einbringt. Dabei hören wir einander zu und tauschen uns aus. Jeder Tag ist ein neuer Tag. Wir üben, uns im Augenblick aufzuhalten. Das Schaffen ist ganz auf die Gegenwart konzentriert. Die Teilnehmerinnen lernen, dass sie selbst aktiv in ihren temporären Lebensraum eingreifen können. Wir engagieren uns durch die fantastische produktive Intervention Schritt für Schritt für die Gestaltung unseres täglichen Lebensraumes.

Die tägliche Bewegung des Räumens, Malens und Sortierens erfrischt unseren Körper und unseren Geist. Wir entdecken Gegenstände, die wir besitzen und völlig vergessen haben. Wir schwelgen noch einmal in der Vergangenheit und erinnern uns an die heimeligen Stunden, die wir in den Räumlichkeiten des Tageszentrums verbracht haben. Dann betrachten wir die vergangenen Stunden von einer anderen Seite, als wir sie bisher sahen und zwinkern Ihnen zu. Wir entdecken Neuland und hören nimmer auf anzufangen!

Die Räume werden von den Teilnehmerinnen und vom Team strukturiert. Die Räume strukturieren die Teilnehmerinnen und das Team. Unabdingbar erscheint uns dabei eine konzentrierte Fokussierung auf das Wesentliche. Ein wiederkehrendes Innehalten und die Entwicklung einer angepassten Langsamkeit helfen uns, haushälterisch mit unseren vorhandenen Kräften umzugehen.

Der Prozess der Raumgestaltung formt das Verhalten der Teilnehmerinnen und des Teams. Die entstehende Veränderung ermöglicht den Teilnehme-

rinnen und dem Team ihre Umgebung, in der sie sich unter der Woche aufhalten, mit anderen Augen zu sehen und neu zu entdecken. Der partizipative Gedanke, der dieses Projekt begleitet, erfährt tatsächliche Stärkung.

Die Ergebnisse unseres Schaffens werden anfangs Juli 2015 im Tageszentrum ausgestellt. Mit der Ausstellung machen wir auf unseren gemeinsamen Prozess und den Weg, den wir miteinander beschreiten, öffentlich aufmerksam. Die Besucher erhalten dadurch Einblick in das Wirken der Institution Sämtisblick.

Birgitta Schermbach
Teamleitung Tageszentrum

Entschleunigung in unserer Gesellschaft

In unserer Gesellschaft kann „entschleunigen“ wohl als Lebensziel angesehen werden. Betrachten wir Stellenausschreibungen, so sollte ich doch am besten mit 25 Jahren bereits eine Berufsausbildung, ein Studium und Weiterbildungen in unterschiedlichsten Bereichen aufweisen können. Nicht zu vergessen ist dabei, dass Praxiserfahrung das A und O ist! Stellt sich nur die Frage, wann und wo ich diese sammeln soll, da kein Arbeitgeber einen „entschleunigten“ Mitarbeiter, sondern Superman/-women möchte.

Work-Life-Balance wird ganz gross geschrieben, aber es werden schon vollste Arbeitsbereitschaft und Überstunden erwartet, denn sonst bin ich ja kein engagierter Mitarbeiter. Nun ist da aber noch der Life-Aspekt: Die Familie und Freunde sollen möglichst an erster Stelle stehen. Sonst kommen Vorwürfe wie „Der Job ist dir viel wichtiger als ich!“ oder „Ich muss den Haushalt immer alleine schmeissen, weil du so viel arbeitest!“

Dann sind da auch noch die ganzen Einladungen und Feste, an welchen ich natürlich nicht fehlen darf, da sich das Gegenüber sonst persönlich angegriffen fühlt, weil ich mir ausgerechnet für sie/ihn keine Zeit genommen habe. In dem ganzem Strudel von Erwartungen ist es doch ein Leichtes, Prioritäten zu setzen und einfach mal eben zu „entschleunigen“, oder?

Miriam Schuhmacher
Team Harfenbergstrasse



Sântisblick

Sozialpsychiatrische Angebote

Dezember 2015

www.saentisblick.org

1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 10 11 12 **13** 14 15 16 17 18 19 **20** 21 22 23 24 **25 26 27** 28 29 30 31

Schleunigst entschleunigen leicht gemacht

Wir rasen von dort nach da. Am einen Ort angekommen, in Gedanken schon wieder beim nächsten. Zwischendurch stellt sich allenfalls die Frage wie wir von A nach B gekommen sind, doch bevor die Antwort im Kopf angekommen ist, sind wir schon wieder sonst wo.

Nach Luft ringend und gestresst geht's abends nach Hause. Man nehme sich vor, die Füße zu strecken und abzuschalten. Doch: Immer wieder klingelt das Telefon, mit jedem weiteren Anruf schmälert sich der Platz im Terminkalender. Endlich kehrt Ruhe ein, es wird die Couch besetzt. Einmal tief Luft holen, den Tag abschütteln und ohne etwas zu denken, sich durch einen Film führen lassen. Doch die Rechnung wird ohne die 400 TV Sender gemacht. Die ersten 100 Sender werden rauf und runter gesurft, schliesslich muss eine umfassende Übersicht gewonnen werden. Die Entscheidung welcher Film für heute Abend der Beste sein könnte, liegt schwer im Magen. Ein tiefer Seufzer entfährt dem Körper. Da die Entscheidungsfindung immer wieder durch Gedanken gestört wird, was morgen noch alles ansteht, wird der Abend zwischen den verschiedenen Kanälen hin und her surfend, mit drei Filmen gleichzeitig verbracht. Am Ende die Quintessenz des stressfreien Feierabends: Im Gehirn herrscht ein Chaos mit den verschiedensten Filmfetzen die nicht zu einer sinnvollen Handlung zusammengeschnitten werden können. Der Körper ruft gähnend nach Schlaf, das Gehirn jedoch versucht immer noch die Fetzen zu ordnen. Morgen machen wir es anders. Wir nehmen uns mehr Zeit, mache mehr Pausen, konzentrieren uns besser, wir entschleunigen.

Leider hat es morgen nicht geklappt und übermorgen und nächste Woche auch nicht. Wir nehmen es uns als Vorsatz für das nächste Jahr. Es sind viele Ideen für die Umsetzung da. Wir könnten den Lohn in einen Yogakurs investieren, da lernt man, wie man richtig durchatmet. Wir könnten uns mehr Zeit nehmen für Pausen, nette Momente oder den Tag einfach mit weniger Terminen füllen. Wir könnten bewusst und weniger schleunig durch den Tag wandern. „Wenn wir sitzen, dann sitzen wir, wenn wir gehen, dann gehen wir, wenn wir essen dann essen wir.“ Es ist ganz einfach!

Wir könnten das alle schon längst, wenn nicht die anderen wären. Ständig läuft's im Job so schnell, dauernd klingelt das Handy, immer diese Ver-

pflichtungen und alles eilt. Wenn die anderen nicht wären, wären wir alle längst entschleunigt.

Tamara Kolb

Team Harfenbergstrasse



Zum Leben gehört mehr als nur eine Erhöhung seiner Geschwindigkeit.

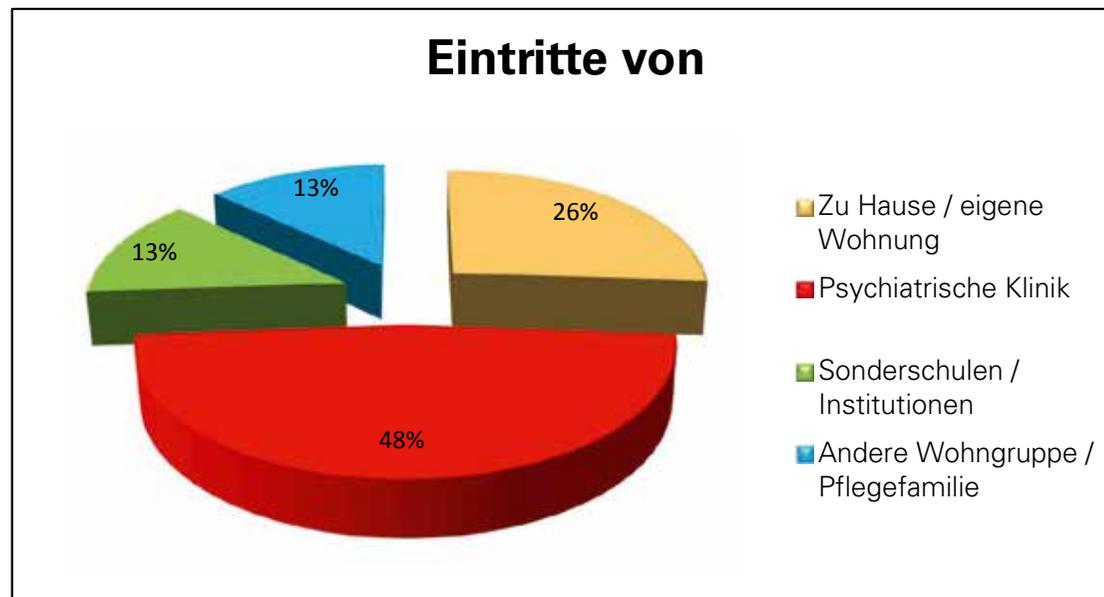
Mohandas K. Gandhi



Belegungsstatistik 2014

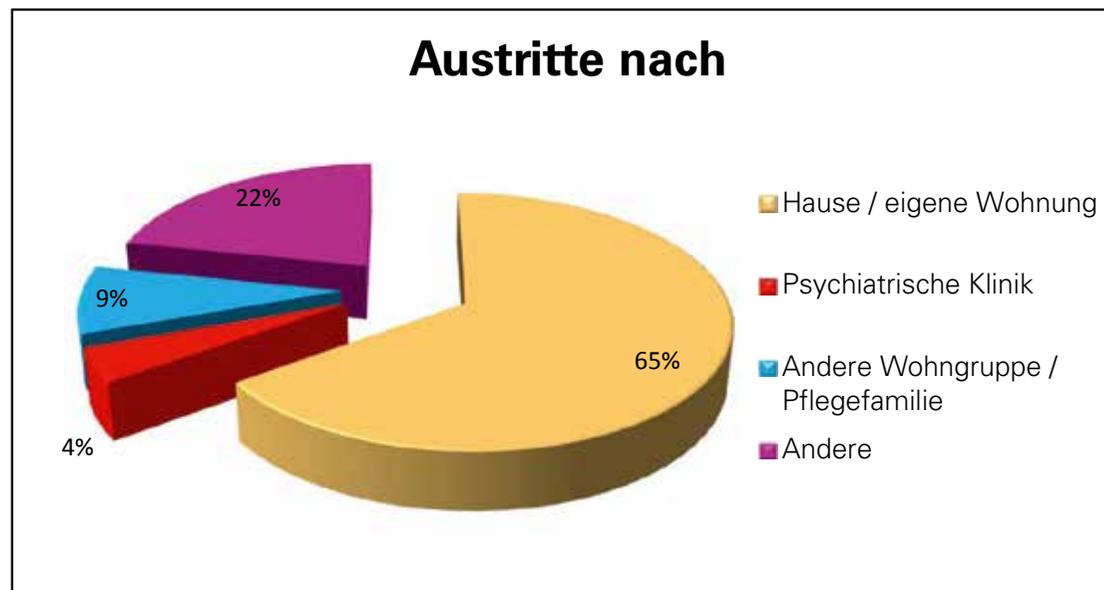
Eintritte von

Zu Hause / eigene Wohnung	6
Psychiatrische Klinik	11
Sonderschulen / Institutionen	3
Andere Wohngruppe / Pflegefamilie	3
Total	23



Austritte nach

Hause / eigene Wohnung	15
Psychiatrische Klinik	1
Andere Wohngruppe / Pflegefamilie	2
Andere	5
Total	23





Säntisblick

Sozialpsychiatrische Angebote

Februar 2016

1 2 3 4 5 6 **7** 8 9 10 11 12 13 **14** 15 16 17 18 19 20 **21** 22 23 24 25 26 27 **28** 29

www.saentisblick.org

Bilanz per 31.12.2014

	31.12.2014	Vergleich Vorjahr 31.12.2013
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Teamkasse Sonnenfeldstrasse	1'633.25	255.45
Teamkasse Gossauerstrasse 3. OG	1'154.40	13.70
Teamkasse Gossauerstrasse 4. OG	0.00	436.00
Teamkasse Gossauerstrasse 5. OG	560.35	1'304.45
Teamkasse Harfenbergstrasse	1'705.25	1'835.95
Teamkasse Tageszentrum	1'020.60	809.50
Teamkasse Geschäftsstelle	1'367.55	1'788.10
Teamkasse Restaurant	4'317.30	4'272.50
Stock Service	500.00	500.00
Pay Pal Konto	1'000.00	1'000.00
Postfinance	101'210.88	26'799.00
Raiffeisenbank Kontokorrent	69'668.85	0.00
Raiffeisenbank Vereinskonto	4'372.15	8'220.80
Mieterkautionskonto	4'376.75	4'368.05
Forderungen Betreute	0.00	555.00
Debitoren	762'675.15	550'571.95
Verrechnungssteuer	123.80	107.75
Guthaben Kreditkarten	174.40	-243.90
Aktive Rechnungsabgrenzung	91'159.15	85'806.70
Total Umlaufvermögen	1'047'019.83	688'401.00
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	2'677'464.60	2'806'835.10
Mobile Sachanlagen	20'923.00	31'877.00
Fahrzeuge	13'697.00	27'726.00
Informatik- und Kommunikationssysteme	4'264.00	7'462.00
Total Anlagevermögen	2'716'348.60	2'873'900.10
TOTAL AKTIVEN	3'763'368.43	3'562'301.10
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	72'613.68	59'841.95
Raiffeisenbank Kontokorrent	0.00	182'051.11
BVG Kontokorrent	3'136.95	5'012.90
Passive Rechnungsabgrenzung	178'848.45	109'415.70
Gutscheine	1'341.60	1'170.60
Darlehensschulden	0.00	5'000.00
Hypothekarschulden	3'215'000.00	2'990'000.00
Total Fremdkapital	3'470'940.68	3'352'492.26
Zweckgebundenes Fondskapital		
Schwankungsfonds Wohnen	289'323.42	0.00
Schwankungsfonds TsoL	882.07	0.00
Fondskapital Bewohner zweckgebunden	6'986.80	10'828.20
Fondskapital Umbau zweckgebunden	100'000.00	100'000.00
Total Zweckgebundenes Fondskapital	397'192.29	110'828.20
Organisationskapital		
Vereinskapital	-104'764.54	22'284.10
Fondskapital freie Fonds	0.00	76'696.54
Total Eigenkapital	-104'764.54	98'980.64
TOTAL PASSIVEN	3'763'368.43	3'562'301.10



Säntisblick

Sozialpsychiatrische Angebote

März 2016

www.saentisblick.org

1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 10 11 12 **13** 14 15 16 17 18 19 **20** 21 22 23 24 **25** 26 **27 28** 29 30 31

Erfolgsrechnung per 31.12.2014

	2014	Vergleich Vorjahr 2013
AUFWAND		
Personalaufwand		
Besoldungen	1'808'315.50	1'819'684.45
Sozialleistungen	308'690.65	316'079.15
Personalnebenaufwand	77'990.68	47'478.00
Honorare für Leistungen Dritter	34'183.85	18'004.80
Total Personalaufwand	2'229'180.68	2'201'246.40
Sachaufwand		
Medizinischer Bedarf	5'082.65	3'849.75
Lebensmittel und Getränke	170'679.45	119'599.50
Haushalt	21'589.59	19'345.90
Unterhalt und Reparaturen	115'130.79	168'886.10
Aufwand für Anlagennutzung	271'846.48	309'419.59
Energie und Wasser	41'274.43	37'498.25
Schulung, Ausbildung, Freizeit	17'171.45	25'571.40
Büro und Verwaltung	145'668.96	116'075.21
Materialaufwand	6'017.52	8'972.40
Übriger Sachaufwand	23'090.90	17'342.40
Total Sachaufwand	817'552.22	826'560.50
TOTAL AUFWAND	3'046'732.90	3'027'806.90
ERTRAG		
Pensionserträge IVSE	2'482'700.45	1'593'024.40
IV-Massnahmen	523'789.30	656'502.80
Übrige Pensionserträge	268'327.65	117'457.50
Kapitalzinsvertrag	224.50	97.50
Übrige Erträge	190.00	549.00
Beiträge und Subventionen	0.00	648'170.00
Spenden	2'753.30	3'557.10
Vereinsmitgliederbeiträge	1'620.00	1'370.00
Zuweisung an Fonds	-4'373.30	-4'927.10
TOTAL ERTRAG	3'275'231.90	3'015'801.20
Total Betriebsergebnis 1	228'499.00	-12'005.70



Maimarà, Provinz Jujur, Argentinien

Erfolgsrechnung per 31.12.2014

	2014	Vergleich Vorjahr 2013
Restaurant Öchsli		
Aufwand Restaurant Öchsli		
Personalaufwand	160'936.05	140'857.30
Mietaufwand	34'800.00	23'200.00
Übriger Betriebsaufwand	24'860.79	31'212.55
Fertigwareneinkauf	8'862.80	12'856.65
Rohmaterialeinkauf	47'233.57	29'987.21
Verbrauchsmaterial	1'503.23	-
Total Aufwand Restaurant Öchsli	278'196.44	238'113.71
Ertrag Restaurant Öchsli		
Erträge aus Restauration	180'566.25	83'791.05
Ertrag Gasthauszimmer	10'099.00	8'012.00
Personalverpflegung	3'480.00	5'535.00
Beiträge IVSE TsmL	11'511.60	0.00
IV-Massnahmen	20'400.00	11'900.00
Total Ertrag Restaurant Öchsli	226'056.85	109'238.05
Total Betriebsergebnis 2	-52'139.59	-128'875.66
Total Gewinn per 31.12.2014	176'359.41	-140'881.36
Nachweis Betriebsergebnis:		
Zuweisung Überschuss Wohnen in SF	289'323.42	
Zuweisung Überschuss TsoL in SF	882.07	
Rückschlag Öchsli zulasten Vereinsrg.	-113'846.08	
Total Betriebsergebnis	176'359.41	



Cachipampa, Provinz Salta, Argentinien



Sántisblick
Sozialpsychiatrische Angebote

Mai 2016

www.saentisblick.org

1 2 3 4 5 6 7 **8** 9 10 11 12 13 14 **15 16** 17 18 19 20 21 **22** 23 24 25 26 27 28 **29** 30 31

Kapitalnachweise per 31.12.2014

	2014	Vergleich Vorjahr 2013
EIGENKAPITAL		
Vereinskapital		
Eröffnungsbestand	22'284.10	21'976.05
IVSE-Restdefizitabrechnung 2012	-113.40	-61'901.30
Korrektur Abschreibung 2012	0.00	62'209.35
IVSE-Restdefizitabrechnung 2013	-98'149.00	0.00
Bezug Rückschlag Öchsli 2014	-113'846.08	0.00
Zuweisung Fondskapital freie Fonds	85'059.84	0.00
Schlussbestand per 31.12.2014	-104'764.54	22'284.10
Fondskapital freie Fonds		
Eröffnungsbestand	76'696.54	204'300.80
Fondszuweisung	8'573.30	14'927.10
Fondsverwendung	-85'269.84	-1'650.00
Ergebnis Rechnungsjahr 2013	0.00	-140'881.36
Schlussbestand per 31.12.2014	0.00	76'696.54
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL		
Schwankungsfonds Wohnen		
Eröffnungsbestand	0.00	0.00
Fondszuweisung	289'323.42	0.00
Fondsverwendung	0.00	0.00
Schlussbestand per 31.12.2014	289'323.42	0.00
Schwankungsfonds TsoL		
Eröffnungsbestand	0.00	0.00
Fondszuweisung	882.07	0.00
Fondsverwendung	0.00	0.00
Schlussbestand per 31.12.2014	882.07	0.00
Fondskapital Bewohner zweckgebunden		
Eröffnungsbestand	10'828.20	6'427.20
Fondszuweisung	2'500.00	5'000.00
Fondsverwendung	-6'341.40	-599.00
Schlussbestand per 31.12.2014	6'986.80	10'828.20
Fondskapital Umbau zweckgebunden		
Eröffnungsbestand	100'000.00	100'000.00
Fondszuweisung	0.00	0.00
Fondsverwendung	0.00	0.00
Schlussbestand per 31.12.2014	100'000.00	100'000.00



Caturatas de Iguazú, Provinz Misioner, Argentinien

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
**Vereins Sämtsblick,
Sozialpsychiatrische Angebote,
Herisau**

Martin Grob

dipl. Treuhandexperte
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

Markus Lanter

dipl. Treuhandexperte
Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis

Karin Flechter

dipl. Wirtschaftsprüferin
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

20. April 2015 ps

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Sämtsblick, Herisau für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Wir machen darauf aufmerksam, dass der Verein Sämtsblick in Anlehnung an Art. 725 Abs. 2 OR überschuldet ist. Im Umfang dieser Überschuldung bestehen jedoch stille Reserven auf den Liegenschaften.

Freundliche Grüsse

die TreuhandExperten ag Herisau



Markus Lanter
dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



Pascal Schneider
dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)